

Liebe Familien,

„Zukunft beginnt nicht am Horizont. Zukunft beginnt vor deinen Füßen.“

Dieses Zitat von Torsten Marold beschreibt am Besten, wie es zu diesem Newsletter kam. Er wurde aus der Not heraus geboren, als das Corona-Virus die Hospizarbeit einschneidend veränderte. Plötzlich hieß es: Abstand halten. Doch Nähe ist genau das, was die Hospizbegleitung auszeichnet.

Um den Familien zu signalisieren: Wir sind in Gedanken bei euch, auch wenn wir es persönlich nicht sein dürfen und ihnen Mut zu machen, dass wir sie auch in dieser (noch größeren) Belastungszeit wahrnehmen, haben wir uns zu diesem Newsletter entschlossen. Regelmäßig werden wir Sie nun über unsere Arbeit & Neuerungen in der Hospizarbeit informieren.

Den Auftakt wird die Vorstellung unseres Dienstes machen. Denn immer noch wird Hospizbegleitung mit Sterbebegleitung assoziiert. Dabei ist unser Dienst in erster Linie eine Lebensbegleitung und sollte auch als solche wahrgenommen werden. Sie sollen einen Einblick in die Vielfalt unseres Angebotes erhalten. Vielleicht können sich dann auch mehr Familien eine Begleitung durch uns vorstellen.

Auch aufgrund der Kontaktbeschränkungen während der Corona-Hochphase haben wir uns ein Projekt überlegt, um Familien auch weiterhin – auf die Ferne – zu entlasten und Kindern die Möglichkeit zu geben, sich mit ausgebildeten Hospiz- und Trauerbegleitern zwanglos und spielerisch über belastende Ereignisse auszutauschen. In diesem Newsletter möchten wir Ihnen unser Projekt vorstellen und Sie herzlich einladen, hier mitzumachen und sich dadurch etwas Zeit zur Erholung zu gönnen.

Zudem möchten wir Sie über unsere Veranstaltungen auf dem Laufenden halten. Unsere, für Juli geplante, Trauerveranstaltung mussten wir auf Oktober verschieben. Zudem feiert unser Dienst sein 5-jähriges Bestehen.

Nehmen Sie sich die Zeit und lassen Sie sich von uns informieren. Hospizbegleiter schenken Ihnen und Ihrer Familie ihre Zeit. Wenn Sie dieses Geschenk annehmen können, kann daraus etwas Wundervolles erwachsen.

Herzliche Grüße und viel Freude beim Lesen!

Ihre Rebecca Marchese



Hospiz und Schule



Ziel von Hospiz und Schule ist es, Kinder mit dem Thema „Tod und Sterben“ nicht allein zu lassen. Im geschützten Rahmen sollen sie vielmehr die Möglichkeit bekommen, alle Fragen, die sie zu den Themen bewegen, zu stellen und so gut wie möglich beantwortet zu bekommen.

Wir gehen in Schulen und informieren zum Thema, damit Kinder und Jugendliche sich damit auseinandersetzen können.

Herzenswunsch-Krankswagen

Mit dem Herzenswunsch-Krankswagen erfüllen wir letzte Wünsche und bringen unheilbar kranke Menschen (Erwachsene und Kinder) an einen Ort ihrer Wahl.

Dafür gibt es speziell ausgerüstete Fahrzeuge und medizinisch ausgebildete Ehrenamtliche.

Die Fahrt zum Wunschziel wird organisiert und ist für die Herzenswunsch-Gäste kostenlos.



Wir freuen uns über Ihre Unterstützung

Spendenkonto

Bank Pax-Bank eG
BIC GENODED1PA7
IBAN DE79 3706 0120 1201 2186 55

Stichwort Hospizarbeit

Online spenden:

www.malteser-landshut.de

Impressum

Herausgeber:

Malteser Hilfsdienst e.V.
Ambulanter Kinder-/Jugendhospizdienst
Rebecca Marchese
Ladehofplatz 3 • 84030 Landshut
Telefon (0871) 923 30 40
Handy (0160) 946 51 497
E-Mail rebecca.marchese@malteser.org

www.malteser-landshut.de

Redaktion/Texte:

Rebecca Marchese

Gestaltung:

Ettenhuber Grafikdesign

Bildnachweise

shutterstock.com, istockphoto.com
Malteser Bildportal

Trauerbegleitung

Kinder und Jugendliche erleben in vielen Bereichen ihres Lebens Verluste. Trauer ist notwendig, um mit dem erlittenen Verlust zu leben und diesen in das neue Lebensgefüge zu integrieren. Kinder und Jugendliche trauern genauso schwer und genauso lange wie Erwachsene und doch ist die Trauer nicht gleich. Weil sich ihre Trauer anders ausdrückt, wird sie oft als solche nicht erkannt, gewürdigt und begleitet.

Der Tod eines nahestehenden Menschen ist für jedes Kind – auch für sehr kleine – ein folgenschweres Ereignis. Durch den Verlust werden Kinder mit neuen Lebenssituationen und Voraussetzungen konfrontiert, mit denen sie zurecht kommen müssen. Haben Kinder und Jugendliche nicht die

Möglichkeit, ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen und versuchen sie ihre Bezugspersonen durch das Verdrängen und Unterdrücken der eigenen Trauer zu schützen, oder nehmen sie verdrängendes Trauerverhalten von Bezugspersonen zum Vorbild, besteht das Risiko einer Entwicklungsstörung oder dauerhaften psychischen Erkrankung.

Daher ist es so wichtig, Kinder und Jugendliche mit dem Erlebten nicht allein zu lassen. Die einmal im Monat stattfindende kostenlose Trauergruppe bietet Kindern und Jugendlichen ein geschütztes Umfeld mit der Möglichkeit, sich gemeinsam mit anderen Betroffenen auf verschiedene Weise mit den Themen Abschied, Tod, Verlust und Trauer auseinander-



zusetzen. So können die Kinder und Jugendlichen feststellen, dass ihre Erfahrungen zwar einzigartig sind, aber andere Kinder ähnliches erlebt haben und sie damit nicht allein sein.



Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst

Landshut und Umgebung

Der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst stellt sich vor

Gegründet wurde der Dienst 2015. Wir sehen uns als sinnvolle Ergänzung zur palliativen Versorgung von Kindern und Jugendlichen. Wir wollen Kinder erreichen, die tagtäglich mit den Themen Krankheit, Sterben, Tod und Trauer konfrontiert sind. Das sind lebensverkürzend erkrankte Kinder oder deren Geschwister und Kinder, bei denen sich ein Elternteil in einer palliativen Situation befindet. Dieses Angebot ist für die Familien kostenlos.



Die Kinder-/Jugendhospizarbeit ist nicht mit der Erwachsenen-hospizarbeit vergleichbar. Wenn Menschen das Wort „Hospiz“ hören, wird das mit Sterbebegleitung assoziiert. Im Kinder- und Jugendbereich geht es in erster Linie um eine Lebensbegleitung oft über mehrere Jahre, bei der es um die Verbesserung der Lebensqualität der gesamten Familie geht. Wir wollen der ganzen Familie Entlastung bieten, so dass Freiräume für individuelle Bedürfnisse, zum Krafttanken und für die Auseinandersetzung mit der Krankheit sowie dem Sterben entstehen können. Die Stärkung des Familiensystems hat unmittelbare Auswirkungen auf die Lebensqualität des erkrankten Kindes, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen.

Ganz individuell und immer an den Bedürfnissen der Betroffenen orientiert, besuchen wir die uns anvertrauten Familien und unterstützen sie dort, wo für sie die größte Belastung vorhanden ist. Wir unternehmen etwas mit den kranken und gesunden Kindern, sind Spielgefährten und Gesprächspartner, auch für Zugehörige. Wir sind da, in guten und auch in schlechten Zeiten und begleiten die Kinder oft über viele Jahre, feiern und bejahen das Leben, ohne den Tod zu verdrängen.

Wir möchten den Familien als emotionale Stütze dienen und stehen auch für schwierige Themen bereit.



Qualifizierungskurs für Hospizbegleiter im Kinder- und Jugendbereich

Unsere HospizbegleiterInnen sind speziell für diese Aufgabe geschult und schenken den Familien ihre Zeit. Die Qualifizierungskurse dauern mehrere Monate und sollen die Ehrenamtlichen in relevanten Themen schulen (z.B. Kommunikation, Familiensysteme, Trauer...). Auch später werden sie immer wieder fort- und weitergebildet. Sie verfügen beispielsweise über einen Kurs „Erste Hilfe am Kind“, so dass sie in Notfällen als Ersthelfer tätig werden können.

Eine regelmäßige externe Supervision für unsere BegleiterInnen ist uns wichtig.



Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst
Landshut und Umgebung

Derzeit besteht unser Team aus 17 HospizbegleiterInnen und einer Koordinatorin. Die Hospizbegleiter besuchen die Familien regelmäßig und sollen kontinuierliche Ansprechpartner und Begleiter sein.

Wir wahren die Schweigepflicht und den Datenschutz. Wir arbeiten eng mit anderen Diensten zusammen & sind ein verlässlicher Partner.

Wir lassen die Kinder & Jugendlichen auch bei einem Verlust nicht allein und bieten zusätzliche Trauerbegleitungen an.

Unter www.malteser-guenzburg.de können Sie sich mithilfe eines Filmes ein Bild von unserem Angebot machen und entscheiden, ob das auch Ihrer Familie gut täte.



Trauerseminar „Hilf mir, wenn ich traurig bin“

Bereits im Juli hätte die Trauerveranstaltung stattfinden sollen. Durch die Corona-Pandemie waren wir leider gezwungen, das Seminar auf Oktober zu verschieben.

Mechthild Schröter-Rupieper, Fachreferentin und Begründerin der Familientrauerarbeit im deutschsprachigen Raum, besucht Landshut und möchte Interessierten vermitteln, was es braucht, um Kindern und Jugendlichen in Trauerzeiten beizustehen.

Kinder & Jugendliche benötigen Unterstützung, wenn sie Trauer im nahen Umfeld erleben. Oft reagieren sie auf diesen Verlust verzögert. Neben den Eltern können LehrerInnen, ErzieherInnen, BegleiterInnen aus dem Hospiz-

bereich, SeelsorgerInnen und weitere Menschen aus dem sozialen Umfeld Kindern wertvolle Begleiter in dieser schweren Zeit sein.

In diesem Trauerseminar werden gut umsetzbare Praxishilfen anhand von Trauermodellen und Beispielen aus Trauersituationen vermittelt. Gemeinsam werden Rituale und kreative Methoden zur Trauerbewältigung erarbeitet.

Das Seminar ist kostenlos, wir freuen uns aber über Spenden. Eine Anmeldung ist nötig, da die Teilnehmeranzahl begrenzt ist.

Wenn sich die Neuinfektionen stabil zeigen, wird das Seminar am 17.10.2020 von 9.30-16.30 Uhr im Pfarrsaal St. Konrad in Landshut (Schlachthofstr. 2a) stattfinden.



17.10.2020 / 9.30 – 16.30 Uhr
Pfarrsaal St. Konrad Landshut
(Schlachthofstr. 2a, 84034 Landshut)

Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an Fr. Marchese: rebecca.marchese@malteser.org oder telefonisch (0871/923 30 40) bis spätestens 25.09.2020.

Unser Projekt „Online-Spiele mit Kindern“

Das Thema Hospizbegleitung im Kinder- und Jugendbereich ist sehr sensibel und selbst in Zeiten vor Corona brauchte es einige Zeit, bis Eltern ihr Kind fremden Menschen anvertrauen konnten. Und gerade derzeit herrschen bei den Eltern von lebensverkürzend erkrankten Kindern Ängste, das gesundheitlich beeinträchtigte Kind durch Kontakt zu Fremden zu gefährden.

Eine etwas „distanziertere“ Begleitung kann diesen Aspekten Rechnung tragen, daher wurde das Projekt „Online-Spiele mit Kindern“ ins Leben gerufen.

Dabei trifft sich das Kind – selbst erkrankt, Geschwisterkind oder Kind von erkrankten Eltern - mit einer ehrenamtlichen Hospizbegleiterin in einem virtuellen Raum. Dort können gemeinsam Gesellschaftsspiele wie beispielsweise Kniffel, Dame, Mensch ärgere dich nicht etc. gespielt werden. Durch das gemeinsame

Spiel entstehen ungezwungen Gelegenheiten, sich via Skype zu unterhalten, Themen anzusprechen, die nicht mit den Eltern besprochen werden und den Alltag mit der Erkrankung für eine gewisse Zeit auszublenden. Das verbessert zum einen die Lebensqualität und zum anderen entlastet es die Familien. Gerade ein gemeinsames Spiel kann so viel Freude bereiten und macht einfach Spaß. Auch, wenn es „mit Abstand“ ist.

Die Handhabung ist denkbar einfach und braucht kein großes Wissen über IT. Ein Headset zur Kommunikation untereinander kann zur Verfügung gestellt werden.

Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie hieran Interesse haben. Die Koordinatorin kommt zu Ihnen und bespricht alles mit Ihnen. Gerne können Sie die zuständige Hospizbegleiterin vorab kennenlernen und mit ihr die Details besprechen. Zu festgelegten und vereinbarten Zeiten treffen sich



die beiden Spieler auf der Seite PlayOK und spielen miteinander die zur Verfügung stehenden, gängigen Brettspiele. Über Skype können sie sich dann auch unterhalten und sich näher kennenlernen. Ausgelegt ist diese Art der Begleitung vorerst auf die Dauer der Corona-Einschränkungen, ein Ausstieg aus der Begleitung ist jederzeit möglich.

Letzer Hilfe Kurs

Das Lebensende und Sterben unserer Angehörigen, Freunde und Nachbarn macht uns oft hilflos, denn uraltes Wissen zum Sterbegeleit ist mit der Industrialisierung schleichend verloren gegangen. Um dieses Wissen zurückzugewinnen, bieten wir einen Kurzkurs zur „Letzten Hilfe“ an. In diesen Letzte Hilfe-Kursen lernen interessierte Bürgerinnen und Bürger, was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können.

Wir vermitteln Basiswissen und Orientierungen und einfache Handgriffe. Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, sondern ist auch in der Familie und der Nachbarschaft möglich. Wir möchten Grundwissen an die Hand geben und ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen.

Pro Teilnehmer wir ein Kursbeitrag von 10 Euro fällig.



Fünffähriges Bestehen des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes

Im Herbst 2020 besteht der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst seit nunmehr fünf Jahren. Seitdem ist viel passiert und in diesem Rückblick wollen wir Sie über unsere Aktivitäten informieren.

- 2015 Gründung des Dienstes zur psychosozialen Unterstützung von Familien mit einem lebensverkürzend erkrankten Kind in Kooperation mit dem Kinderkrankenhaus St. Marien
- 2016 Abschluss der Qualifizierung von 15 Hospizbegleiterinnen und einem Hospizbegleiter im Kinder- und Jugendbereich, Beginn der ersten Begleitungen
- 2017 Qualifizierungen im Bereich „Hospiz macht Schule“, Beginn der ersten Weiterbildungen zum Trauerbegleiter im Kinder- und Jugendbereich
- 2018 Weitere Weiterbildungen in der Trauerbegleitung, Start des Herzenswunsch-Krankenzugens
- 2019 Start der Trauergruppe für trauernde Kinder und Jugendliche, Kursleiterschulungen für Letzte Hilfe, Abschluss der Qualifizierung von neun Hospizbegleiterinnen im Kinder- und Jugendbereich
- 2020 geprägt durch Corona mit Aussetzung aller hospizlichen Aktivitäten, Schulungen und Veranstaltungen und Entdecken digitaler Alternativen



Grundsätzlich sind wir bestrebt, das Thema Hospiz in die Bevölkerung zu tragen und dem Sterben und Trauern einen Platz in der Gesellschaft einzuräumen.

So findet immer am Welttag der Kinderhospizarbeit (10.02.) eine Inforveranstaltung statt. Durch verschiedene kulturelle



Aktionen und Veranstaltungen soll auch auf dieses Thema aufmerksam gemacht werden. Vorträge in Schulen oder vor interessierten Organisationen tragen zur Verbreitung der Hospizidee bei, ebenso wie die Teilnahme an thematisch relevanten Messen und Tagungen.



Insgesamt konnten wir in diesen fünf Jahren 15 Familien begleiten und unterstützen. Einige davon begleiten wir noch immer, manche davon bereits seit unserem Start. Sechs Kinder konnten wir bei der Bearbeitung ihrer Trauer innerhalb der Trauergruppe unterstützen.